

Hilfreiche Tipps:

- Das Glas nicht unbeobachtet lassen - notfalls eine Freundin/Freund bitten, darauf aufzupassen
- Falls Unsicherheiten bestehen, das Glas besser stehen lassen
- Bei Unwohlsein oder Übelkeit, Freunde und / oder Personal (z.B. in Kneipen oder Discotheken) ansprechen
- Nicht zögern, eine Feier oder die Disco zu verlassen, wenn man sich dort nicht sicher fühlt
- Unter Freundinnen/Freunden gegenseitig auf sich achten
- Wenn man beobachtet, dass jemand einer anderen Person etwas ins Glas gibt, die betreffende Person ansprechen
- Im Zweifelsfall die Polizei oder eine Beratungsstelle anrufen

Bei Verdacht auf KO-Tropfen ist schnelles Handeln gefragt, da einige der Substanzen nur wenige Stunden nachgewiesen werden können. Am günstigsten ist, sich möglichst sofort ärztlich untersuchen und Verletzungen attestieren zu lassen.

Ebenfalls sollte die Frage einer möglichen Schwangerschaft oder Infektion mit Geschlechtskrankheiten besprochen werden. Alle Ärztinnen und Ärzte unterliegen der Schweigepflicht. Eine Anzeige muss nicht automatisch erfolgen, kann aber zu einem späteren Zeitpunkt erstattet werden.

Auch bei eingeschränkter Erinnerung kann es strafrechtlich zu einer Verurteilung kommen

Hier finden Sie Hilfe und Unterstützung:

Krefelder Krisenhilfe
☎ 02151 - 653 5253

Frauenberatungsstelle e.V. Krefeld
☎ 02151 - 800 571

Polizei KR. Notrufnummer
☎ 110 (zur Anzeigenerstattung)

KK Kriminalprävention/Opferschutz
☎ 02151 - 634 4901

Mit freundlicher Unterstützung der
Gleichstellungsstelle der Stadt Krefeld

Stand: März 2013

KO oder OK?
Knockout-Tropfen die unsichtbare Droge im Glas



**Arbeitsgemeinschaft gegen
Gewalt an Frauen**

KO oder OK?

KO-Tropfen oder Knockout-Tropfen sind flüssige Drogen, die eine narkotisierende Wirkung haben.

Sie werden im Rahmen von Straftaten wie bei Sexual- oder auch Eigentumsdelikten genutzt.

Immer mehr Mädchen und Frauen werden Opfer von sexualisierter Gewalt, nachdem ihnen heimlich KO-Tropfen zugeführt wurden.

Meistens werden die Tropfen von den Tätern in das offenstehende Getränk des Opfers gegeben.

Häufig geschieht dies in Discotheken, Kneipen oder auch auf Partys. Auch die eigene Wohnung kann zum Tatort werden.

Täter/Täterinnen können sowohl Fremde, als auch Freunde oder Personen aus dem unmittelbaren sozialen Umfeld sein.



KO-Tropfen sind nahezu geschmacksneutral, geruch- und farblos. Oftmals werden sie in süßen oder leicht bitter schmeckenden Getränken verabreicht, wie Cocktails oder andere Mixgetränke, um die Geschmacksnote der Tropfen zu überdecken.

Abhängig von der Dosis und dem Reinheitsgrad sowie von der körperlichen Verfassung des Opfers führen die Drogen innerhalb kurzer Zeit zu Wahrnehmungs- und Sprachstörungen, Benommenheit und Bewusstlosigkeit.

In Kombination mit Alkohol oder anderen Drogen können weitere Symptome auftreten: Krämpfe, Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindelgefühle, Erbrechen, Verwirrtheit, Atemnot bis hin zu lebensbedrohlichen Zuständen wie Atemstillstand oder Koma.

Nach dem Trinken merken die Mädchen und Frauen meistens nur, dass ihnen übel und schwindelig wird, vergleichbar mit übermäßigem Alkoholkonsum.

Auf Außenstehende wirken sie dabei eher wie leicht angetrunken, nehmen aber noch aktiv am Geschehen teil.

Sie selbst geraten jedoch zunehmend in einen Zustand der Willenlosigkeit. Dies ist von dem oder den Tätern beabsichtigt und wird ausgenutzt.



Insbesondere wenn Alkohol oder Drogen im Spiel waren, geben sich die Opfer hinterher häufig selbst die Schuld oder aber sie trauen ihrer eigenen Wahrnehmung nicht. Der gewaltsam zugefügte Kontrollverlust und die mit den Erinnerungslücken verbundene Ungewißheit können zur Traumatisierung des Opfers führen.